

Aktivität und darum Aktualität, unter bestimmtester Ablehnung aller bloßen Potenzialität und Passivität, so will er damit nicht etwa die Kategorie der Möglichkeit streichen, sondern auch sie verschärft sich ihm zu dem aktiven Sinne der Ermöglichung oder (wie ich schon sagte) Ermächtigung. Was aus innerer, eigener Notwendigkeit das und das wirklich wird, muß aus sich von Haus aus, nicht etwa bloß zeitlich voraus, sondern zeitlos ewig, dessen mächtig (potens) sein, es ganz dem Grunde (eben dem Möglichkeitsgrunde) nach in sich enthalten. Denn nur, was es in sich hat, kann es aus sich hervorbringen; es kann nur werden, was es von Hause aus schon ist. Zwischen Werden und Sein darf hier kein anderer Unterschied gedacht werden als der des Stadiums, oder richtiger der Phase, deren keine von der anderen abgetrennt, sondern nur für die Abstraktion so von ihr zu scheiden ist, wie der Nullpunkt von der \pm Reihe, die von ihm anhebt, deren Anhub in der Null (als ± 0) mitzudenken, deren strenge Kontinuität gerade durch die Identität des Ausgangspunktes der Rechnung und durch die Identität der Richtung von diesem Ausgangspunkte aus gewährleistet ist. Für das Verständnis der menschlichen Handlung aber (nach der zwar hier für uns noch nicht die Frage ist, die aber wohl im Vorausblick uns zur Orientierung dienen darf) gewinnen wir daraus (wie Leibniz ebenfalls gesehen hat) das Verständnis für den Sinn des Willens, als des Kernes und Trägers der Handlung. Ist doch der Wille nicht bloß die Vorausnahme dessen, was kommen wird, sondern zugleich aufs tiefste, ja unendlich tief verwurzelt in dem ganzen Verlauf der stets rein innerlich zu verstehenden Handlungen, Selbsthandlungen des Ich, in welchen ewig nur wird, was von Ewigkeit her, eben dem inneren Grunde nach, schon war und ist. Dieser innere Grund, oder das „dieser innere Grund Sein“, das ist der Sinn der Selbstheit. Also besagt das eben Ausgesprochene; daß echter Wille Wesenswille sein, aus dem Wesen selbst wesenhaft fließen